



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI

Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK)
Projektsekretariat HSM
Haus der Kantone
Speichergasse 6
3000 Bern 7

Ort, Datum
Ansprechpartner

Bern, 2. August 2012
Bernhard Wegmüller

Direktwahl
E-Mail

031 335 11 00
bernhard.wegmueller@hplus.ch

Bereich „Grosse seltene viszeralchirurgische Eingriffe“ im Rahmen der Planung der hochspezialisierten Medizin (HSM): Anhörungsantwort von H+

Sehr geehrte Damen und Herren

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 19. Juni 2012, in der Sie uns zu einer Anhörung im Bereich „Grosse seltene viszeralchirurgische Eingriffe“ im Rahmen der Planung der hochspezialisierten Medizin (HSM) einladen. Gerne nehmen wir die Gelegenheit wahr, zu dieser Vorlage Stellung zu nehmen. Unsere nachfolgende Antwort beruht auf einer Umfrage bei denjenigen Mitgliedern, die Sie ebenfalls im Rahmen des Anhörungsverfahrens begrüsst haben.

Die Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Erkrankungen, die einen grossen viszeralchirurgischen Eingriff notwendig machen, erfordert zwingend die Zusammenarbeit mit verschiedenen Spezialisten. Es gehört daher zwingend zu einer erfolgreichen Unternehmenskultur, dass Spitäler und Kliniken, welche grosse viszeralchirurgische Eingriffe vornehmen, Fragen von derartiger grundsätzlicher Tragweite, wie es bei dieser Vorlage der Fall ist, in einem interdisziplinären Team besprechen. Die gewährte Frist zur Stellungnahme ist mit rund 6 Wochen angesichts der Komplexität der Thematik ohnehin äusserst knapp. Geradezu inakzeptabel ist es jedoch, das Anhörungsverfahren während der Sommerferien durchzuführen. In dieser Zeit ist es aufgrund von Ferienabwesenheiten kaum möglich, eine übergeordnete Besprechung mit den involvierten Spezialistinnen und Spezialisten zu organisieren.

Wir erachten es als problematisch, dass einzelne Leistungsaufträge in der spezialisierten Medizin vorgegeben werden sollen, ohne dass im Rahmen einer interdisziplinären Gesamtschau das gesamte Leistungsspektrums eines Spitals oder einer Klinik in die Planung ein-

bezogen wird. Wir erachten es weiter als ungünstig, mit Ausnahme der bariatrischen Chirurgie nur einzelne Eingriffe zuteilen zu wollen, da sich dadurch das viszeralchirurgische Fachwissen einerseits verzettelt und andererseits die Weiterbildung im Bereich der Visceralchirurgie schwierig wenn nicht gar unmöglich wird. Letztlich birgt dies auch die Gefahr, dass sich die Qualität der Visceralchirurgie verschlechtert.

Begrifflich und inhaltlich verstehen wir Eingriffe, die mehrere hundert oder sogar tausend Mal jährlich durchgeführt werden, nicht als seltene oder hochspezialisierte Operationen. Es handelt sich dabei allenfalls um grosse, spezialisierte Eingriffe, die – mit Ausnahme der bariatrischen Chirurgie – allesamt durch das Curriculum des Schwerpunkttitels Visceralchirurgie abgedeckt werden. Aus unserer Sicht ist die Struktur mit den Gremien gemäss IVHSM heute nicht in der Lage, neben der hochspezialisierten Medizin auch die spezialisierte Medizin national zu koordinieren.

Wir legen grossen Wert darauf, dass die Stellungnahmen unserer Mitglieder fachlich äusserst sorgfältig geprüft werden. Es erscheint uns grundsätzlich sehr wichtig, dass bei der Auswahl der Leistungserbringer neben der fachlichen Qualifikation auch Kriterien der regionalen Verteilung und die unterschiedlichen Trägerschaften in einem ausgewogenen Gleichgewicht berücksichtigt werden. Neben dem Volumen scheint es uns zudem wichtig, auch qualitative Aspekte zu berücksichtigen, was Sie aber zu unserem Bedauern offenbar ganz unterlassen. Leider müssen wir feststellen, dass die von Ihnen angewendeten Kriterien weder einheitlich noch wissenschaftlich genügend fundiert sind. Die von Ihnen angewandten Definitionen der fünf ausgewählten Leistungsbereiche stimmen nicht mit den in Ihrem Vorschlag ausgewerteten Fallzahlen überein. Hinzu kommt, dass die festgelegten Mindestfallzahlen nicht nachvollziehbar sind. Wir kritisieren weiter, dass Sie unsere Mitglieder aufgrund von Daten aus dem Jahr 2010 beurteilen, obwohl sie diese aufgefordert hatten, Daten aus insgesamt 6 Jahren zu liefern. Hier wäre es wünschenswert, weitere Daten und vor allem aktuellere in die Beurteilung einzubeziehen.

Wir danken Ihnen, dass Sie unsere Ausführungen berücksichtigen.

Freundliche Grüsse



Dr. Bernhard Wegmüller
Direktor